

KOMMENTIERT

Was die Träger selbst
über „ihren“ Verein
denken ▼ **S.2**

BEWEGT

Wie Freiwillige und
Bauern die Einsätze
erlebt haben ▼ **S.3**

GEWÜRDIGT

Warum LH Kompat-
scher allen Beteiligten
herzlich dankt ▼ **S.6**

UNTERSTÜTZT

Wieso ein Sponsor
ganz besonderen Dank
verdient ▼ **S.8**

Verein Freiwillige Arbeitseinsätze

Jubiläumsausgabe – In Zusammenarbeit mit dem „Südtiroler Landwirt“



DIE TRÄGERORGANISATIONEN



**Südtiroler
Bauernbund**



EDITORIAL

Gäbe es ihn nicht, man müsste ihn erfinden ...



Manchmal entsteht Großes ganz im Kleinen. So geht es mir mit dem Verein Freiwillige Arbeitseinsätze: Erst im Rückblick erkennt man, dass die Gründung vor zwanzig Jahren eine echte Sternstunde war. Inzwischen hat sie Mehrfaches geschafft: Sie hat vielen Bergbauernfamilien über die Runden geholfen und die Landwirtschaft dort gestützt, wo sie zu bröckeln droht: Auf steilen Hängen und an ihrem sozialen Rande. Wenn 2400 Freiwillige in einem Jahr auf 340 Höfen über 21.000 Einsatztage leisten, dann ist das eine beachtliche Wertschöpfungsleistung! Doch das Wesen des Vereins macht noch etwas anderes aus: Er hilft auch den Helferinnen und Helfern! Wer auf einem „unserer“ Höfe mitgelebt hat, spricht

danach hauptsächlich von Gefühlen: Die Helfer sind oft beeindruckt, meist zufriedener und dankbarer, manchmal sogar beschämt. Ganz nebenbei erfahren die Helferinnen und Helfer mehr über die bäuerliche Welt. Diese direkte Erfahrung – gepaart mit den fast unzähligen positiven Medienberichten – machen den Verein zudem zu einem Botschafter für die Landwirtschaft und ganz Südtirol. Genau deshalb bin ich überzeugt: Gäbe es ihn nicht, man müsste ihn sofort erfinden. Danke allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben.

Georg Mayr,
Obmann VFA



TOP

Kleines Geheimnis hinter dem Erfolg



Es ist zum Staunen: Fast jedes Jahr konnte der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze mehr Helferinnen und Helfer auf Südtiroler Bergbauernhöfe schicken. Dies zeigt der Blick auf die Statistiken (S. 6). Noch beachtlicher ist das angesichts der bescheidenen Finanzmittel. Lange gab es nur einen einzigen hauptamtlichen Mitarbeiter und auch heute bestreiten „nur“ drei Hauptamtliche den ständig steigenden Vermittlungs- und Betreuungsaufwand. Dass es der Verein trotz wachsender Helferzahlen schafft, praktisch immer die „richtigen“ Freiwilligen auf die „richtigen“ Höfe zu schicken, das ist eines der vielen Geheimnisse hinter dem Erfolg. 🌱 GST



FLOP

Ständiges Ringen um die Finanzen



Es ist zum Haare-Raufen: Seit zwei Jahrzehnten sorgt der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze für positive Schlagzeilen in Südtirol und fast noch mehr in Massenmedien (S. 4) in aller Welt. Unzählige Freiwillige kommen aus dem Ausland, aus Italien, aus Südtirol. Sie sind begeistert. Ihre Arbeit ist auch wirtschaftlich wertvoll. Und doch nagt der Verein fast ständig am Hungertuch. Es gibt einige großzügige Unterstützer – sowohl in der Politik als auch in der Wirtschaft. Löblich! Aber insgesamt scheint die Südtiroler Gesellschaft nicht die Kraft zu haben, dem Verein auf Dauer Stabilität und Planungssicherheit zu garantieren. Das sollte uns zu denken geben! 🌱 GG



„Dieser Verein ist für den Bauernbund Freude, Herzensanliegen und Pflicht zugleich: Hilfe für bedürftige Bergbauern, aber auch Basis unzähliger Erfahrungen, echter Begegnungen und für neues Verständnis zwischen Bauern und Gesellschaft.“

LEO TIEFENTHALER, BAUERNBUND



„Was der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze leistet und vermittelt, das berührt den Kern der Caritas-Arbeit: Das Leben mit dem Nächsten teilen, ihm Hilfe sein und dadurch selbst zum Beschenkt zu werden.“

FRANZ KRIPP, CARITAS



„Die Lebenshilfe unterstützt seit jeher den Verein Freiwillige Arbeitseinsätze, denn auch Menschen mit Beeinträchtigungen, die auf den Höfen leben, profitieren vom tatkräftigen Einsatz der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer.“

WOLFGANG OBWEXER, LEBENSILFE



„Durch die Arbeitseinsätze können junge Menschen bedürftige Bergbauernfamilien unterstützen und Hilfsbereitschaft leben. Dies ist eine wertvolle Bereicherung fürs Leben und stärkt die Entwicklung einer solidarischen Haltung zu den Mitmenschen.“

MARTINA DE ZORDO, JUGENDRING

Was die Freiwilligen sagen ...

» Ich habe nicht nur viel über das Leben auf dem Bergbauernhof gelernt und erfahren, sondern auch über mich selbst. «



» Si arriva da estranei e si riparte da amici. «

» Ein Erlebnis der besonderen Art: Durch das karge Leben kommt man wieder zurück in die Realität und stellt fest, dass man auch mit WENIG sehr gut auskommen kann. «



» Beeindruckend ist die Zufriedenheit, mit der die Familie auf ihrem Hof lebt. «



» La settimana che ho trascorso è stata intensa e faticosa ma anche ricca di scoperte sulla vita quotidiana dei contadini di montagna. «



» Mir kam es vor wie ein Sprung in eine andere Welt. Dabei habe ich so viele neue Eindrücke gewonnen. «

Was die Bauern sagen ...



Hoffnung

» Oft war es so, wenn ich geglaubt habe, dass es nicht mehr weitergeht, kam ein Anruf von den Freiwilligen Arbeitseinsätzen, um mitzuteilen, dass wieder ein Helfer auf den Hof kommt! «

Freundschaft

» Wir haben heute noch Kontakt zu vielen Helfern: Sie kommen uns besuchen, schreiben uns Ansichtskarten und rufen uns an. «

Solidarität

» Kein Geld auf der Welt hätte mir so viel helfen können wie der körperliche und soziale Einsatz von dem freiwilligen Helfer! «

Mut

» Wir hatten trotz der vielen Arbeit auch sehr viel Spaß und interessante Gespräche. Ohne ihre Hilfe wären wir schon längst nicht mehr am Hof. «

Begeisterung

» Die meisten unserer Helfer kamen aus der Stadt und hatten zuvor noch nie im landwirtschaftlichen Bereich gearbeitet, dennoch war einer besser als der andere. «

Zusammenhalt

» Es war für mich immer wieder bemerkenswert mit welcher Energie meine Helferinnen alles meistert, ob in der Küche, im Stall oder auch bei der Heuernte. «

VFA IN DEN MEDIEN

Ganz groß im Gespräch

Der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze (VFA) wäre niemals so erfolgreich, hätten ihn nicht die Medien kontinuierlich unterstützt. Auf internationaler Ebene wurde über ihn erstmals 2002 berichtet, in Italien im Jahr 2004.

In den vergangenen 20 Jahren sind mehr als 508 Artikel erschienen und das durchaus in sehr renommierten Magazinen wie Stern, Lufthansa Magazin, Die Zeit, Men's Health, Geo Saison, Outdoor, Merian oder Frankfurter Allgemeine. Mehr als 80 Radio- und 55 Fernsehbeiträge wurden ausgestrahlt, unter anderem in ZDF, Bayrischem Rundfunk, ARD und Rai Sender Bozen. Großer Dank gebührt der Tageszeitung „Dolomiten“ und der Südtirol Marketinggesellschaft.

Eines sollte man nicht vergessen: Viele Freiwillige haben über ihre Erfahrungen berichtet, selbst Artikel verfasst und veröffentlicht, Vorträge im Ausland gehalten oder auf Messen und Ausstellungen Stände aufgebaut und den Verein beworben. 🌱

GEDICHT

„Wunsch“

*Wir wünschen euch einen guten
Engel, der Euch beisteht, Euch Halt
gibt und Geleit.*

Der alle Wege mit Euch geht.

*Der Engel, den wir meinen, braucht
kein seidenes Gewand und auch
keine goldenen Federn,
er kann grad der Mensch neben
Euch sein, mit einem einfühlsamen
Herz und einer helfenden Hand.*

(Auszug aus einem Neujahrsgedicht einer Bäuerin)

Bereicherung für Bauern und Helfer

Im Jahr 1996 hätte niemand zu hoffen gewagt, was heute – 20 Jahre danach – durch den Verein Freiwillige Arbeitseinsätze Wirklichkeit geworden ist. Obmann Georg Mayr blickt auf den Werdegang zurück.

Nachbarschaftshilfe hat es bei den Tiroler Bergbauern immer gegeben: Wenn die Bäuerin ein Kind geboren hat, wenn sich der Bauer verletzt hat oder im Katastrophenfall. In den jüngsten Jahrzehnten sind die Menschen auf den Höfen aber immer weniger geworden: Knechte und Mägde gibt es nicht mehr, Familienmitglieder sind weggezogen ... Geblieben ist die Arbeit, die auf immer weniger Schultern zu verteilen war. Gottlob gibt es noch immer helfende Hände, die bereit sind, neben ihrem Beruf in schwierigen Situationen zu helfen.

Helfern beim Helfen helfen

Dies war Ausgangspunkt für einige Köpfe, die sich 1996 sagten: Wenn es schon Helfer gibt, dann muss man sie für ihre geleistete Arbeit zumindest minimal unterstützen und absichern. Moritz Schwienbacher, Leiter der Sozialabteilung im Bauernbund, hat die Idee aufgegriffen und die vier Gründerorganisationen zusammengerufen: den Südtiroler Bauernbund, dessen Obmannschaft ich gerade übernommen hatte, die Diözesan-Caritas, die Lebenshilfe und

den Südtiroler Jugendring. Sie sind noch heute die vier Träger des Vereins.

Gemeinsam haben wir die notwendigen Schritte mit allen zuständigen Ämtern abgeklärt. Mit dem Arbeitsamt, dass es sich um kein Arbeitsverhältnis, sondern um unentgeltliche Hilfe handelt. Mit dem Sozialfürsorgeinstitut NISF/INPS, dem Steueramt usw. Die Freiwilligen sollten lediglich unfallversichert werden. Nachdem auch die Politik unter Landeshauptmann Luis Durnwalder ihren Segen dazu gegeben hatte und uns auch eine finanzielle Unterstützung



Kraxen als Symbol für die harte Arbeit. Gleichzeitig aber auch für Momente der Begegnung und inneren Bereicherung.

GASTBEITRAG

Dank den Selbstlosen

Freiwilligenarbeit ist ein wichtiger Pfeiler unserer Gesellschaft und ein hohes Gut. Unzählige Menschen leisten in Südtirol durch ihren beherzten Einsatz in unterschiedlichsten Bereichen und Einrichtungen wertvolle Hilfe. Eine davon ist der Verein Freiwillige Arbeitseinsätze (VFA). Mittlerweile weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt und Vorzeigebispiel im gesamten Alpenbogen, setzt er sich seit 1996 für unsere Bergbauern ein. Von anfänglich 40 Helfern ist die Zahl der Freiwilligen auf weit über 2000 Helferinnen und Helfer jährlich angestiegen. Über Tage oder Wochen hinweg investieren sie einen Teil ihrer Freizeit oder ihres Urlaubs um Bergbauernfamilien zu helfen, die in eine Notlage geraten sind oder deren Höfe sich in extremen Lagen befinden. Damit trägt dieses Heer an Freiwilligen aus dem In- und Ausland auch zum Forbestand unserer Berglandwirtschaft bei. Anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins Freiwillige Arbeitseinsätze möchte ich allen Freiwilligen, Gönnern und Freunden des Vereins für ihren selbstlosen Beitrag danken. Ganz besonders danke ich all jenen, die sich in den letzten zwei Jahrzehnten ehrenamtlich im Vereinsvorstand oder hauptamtlich in der Geschäftsstelle eingebracht haben. Sie haben zuverlässig dafür gesorgt, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie am dringendsten gebraucht wurde und dass der Verein eine solche Bekanntheit erlangt hat. 🌱



Arno Kompatscher,
Landeshauptmann

für die Versicherung und den bürokratischen Aufwand zugesichert hatte, konnte der Verein gegründet und die praktische Tätigkeit aufgenommen werden.

Das erste Jahr begann bescheiden: Ulten, Sarn und das Ahrntal waren gewissermaßen die drei „Testgemeinden“. Als erster Koordinator bewältigte Markus Breitenberger die erste Aufbauarbeit alleine. Im Jahr 2002 hat Günter Falser diese Aufgabe übernommen und kontinuierlich ausgebaut. Zum 10-jährigen Bestehen erschien sogar ein Buch: Liebevoll würdigte es die Leistung der Freiwilligen für die Bauern. Mit Monika Thaler als Koordinatorin erhielt die Organisationsstruktur ab 2007 ihre heutige Form. Seitdem führte eine Frauschaft den Verein vorbildlich, bis heuer im Frühjahr wieder ein Mann ins Team kam.

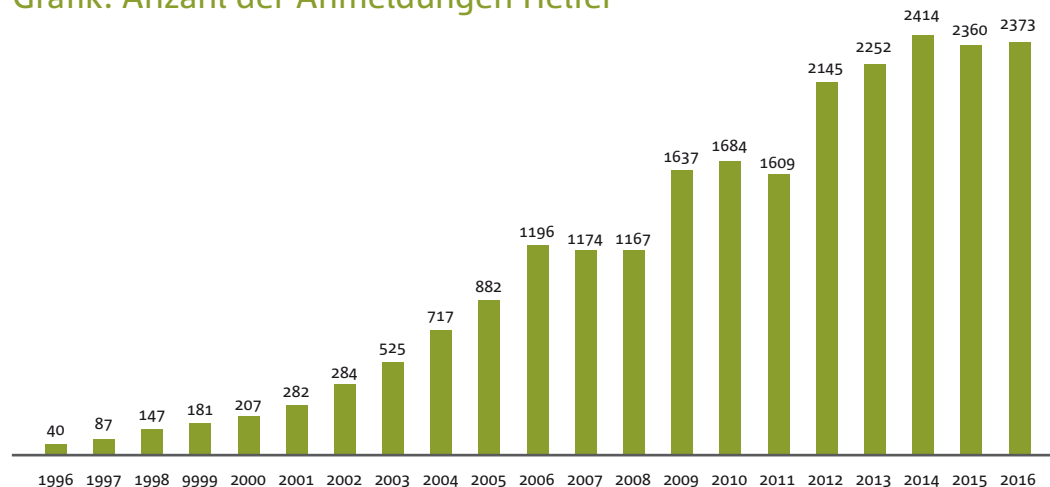
Es war und ist die Gabe unserer Mitarbeiter, den richtigen Mann oder die richtige Frau auf den jeweils bedürftigen Bauernhof zu schicken; zu wissen, dass die Chemie zwischen Freiwilligen und Bauersleuten stimmt.

Manche Helfer reden schon nach ein, zwei Jahren von „ihrer“ Bauernfamilie und kommen über Jahre gerne zum selben Hof. Viele lieben es aber auch, das Land vom Vinschgau bis zum Pustertal in seiner Verschiedenheit kennen zu lernen. Auch für die Bauernfamilien ist das Leben mit den Freiwilligen am Hof menschlich und kulturell oft eine große Bereicherung.

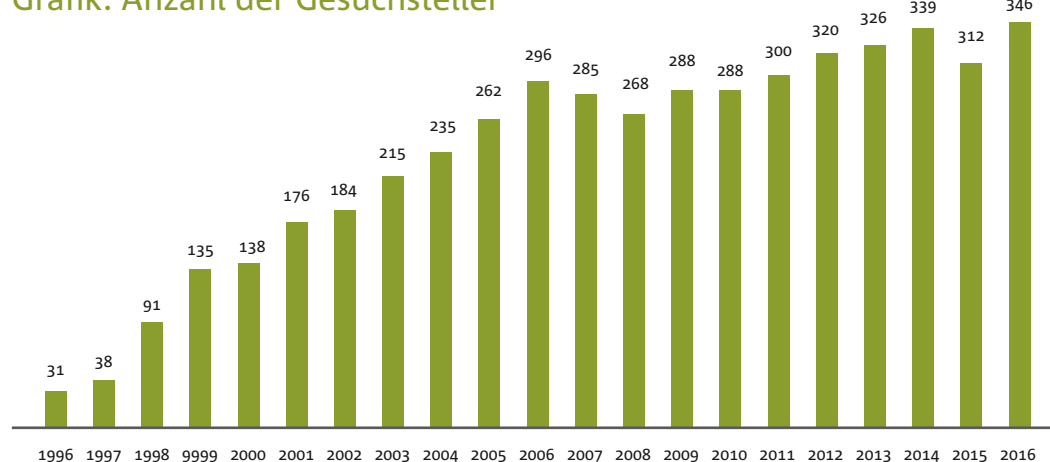
Verein lebt vom guten Ruf

Der Verein hat stets darauf geachtet, dass es nie zu Unregelmäßigkeiten kommt. Da haben wir stets helfend, aber bestimmt eingegriffen. Der Verein darf keine Imagekratzer abbekommen. Er lebt vom guten Ruf. Es wird so viel Positives in den Medien berichtet, denen an dieser Stelle herzlich zu danken ist. Ohne sie hätten wir sicher nicht so viele Helferinnen und Helfer aus dem In- und Ausland. All dies hat zur Erfolgsgeschichte beigetragen. Die untenstehenden Grafiken zeigen dies deutlich – ebenso wie die geleisteten

Grafik: Anzahl der Anmeldungen Helfer



Grafik: Anzahl der Gesuchsteller



Arbeitstage pro Jahr: Schon im zweiten Jahr verdoppelten sie sich von 522 auf 1140. Vergangenes Jahr aber haben die Freiwilligen 21.270 Einsatztage auf Südtiroler Bergbauernhöfe geleistet. Das ist nicht nur eine vorbildliche menschliche Leistung, sondern durchaus auch wirtschaftlich beachtlich.

Ein leidiges Problem und ein Dank

Um so bedauerlicher ist: Die Finanzierung bleibt ein leidiges Problem. Der Verein verfügt über keine direkten Einnahmen. Denn klarerweise zahlt der Freiwillige nichts. Die Hauptlast tragen die vier Mitgliedsverbände. Da Jugendring und Lebenshilfe nur sehr beschränkte Möglichkeiten haben, stemmen Bauernbund und Caritas die Hauptlast. Die Landesverwaltung unterstützt den Verein, allen voran das Amt für Sozialwesen von Landesrätin Martha Stocker; aber die Schere zwischen Bedarf – die Arbeit des Vereins wächst Gott sei Dank – und Zuwendungen des Landes

geht wegen der Sparmaßnahmen leider immer weiter auseinander.

Gedankt sei daher den treuen Sponsoren: der DESPAR/ASPIAG, die uns die letzten Jahre kräftig unterstützt hat, der Stiftung Sparkasse, Raiffeisenkasse Bozen u.v.a. Herzlich danken möchte ich auch meinen Vorstandskollegen Viktor Peintner (Bauernbund), Matthias Spögler (Caritas), Claudia Tscholl (Lebenshilfe) und dem kürzlich viel zu früh verstorbenen Michael Peer (Jugendring) sowie den Trägerorganisationen selbst mit ihren Vorsitzenden. In all den 20 Jahren gab es intern keinerlei Probleme. Großer Dank auch den ehemaligen Koordinatoren Markus Breitenberger und Günter Falser und der inzwischen am längsten tätigen Koordinatorin Monika Thaler mit ihrem Team. Am meisten zu danken haben wir aber allen Freiwilligen. Sie haben so viel für die Bauernfamilien hoch oben am Berg geleistet! Wenn unser Land so wunderbar gepflegt dasteht, so ist es der Fleiß der Bauern und aller, die dazu beigetragen haben. 🌱



1999: Erntedankfeier u.a. mit Obmann Georg Mayr (l.) und Koordinator Markus Breitenberger (r.)



2004: Feier mit Koordinator Günter Falser (l.) und viel Prominenz



2005: Eine der Feiern auf der Haselburg



2015: Blumensträuße für die „Frauschaft“ unter Monika Thaler (r.) im VFA-Büro.

ZEITLEISTE

1996

Pilotprojekt ...

... im Ulten-, Sarn- und Ahrntal

1998

Ausdehnung ...

mit Arbeitseinsätzen in ganz Südtirol

2005

Der Film...

„Als Freiwilliger auf einem Berghof“ von Andrea Lanzi wird veröffentlicht.

2006

Konsolidiert

10 Jahre nach Gründung erscheint ein Jubiläumsbuch. Erstmals mehr als 1000 Freiwillige

2008

Fotoausstellung ...

... über freiwillige Arbeitseinsätze geht auf Tournee

2013

Neuer Rekord ...

... mehr als 20.000 Einsatztage

2015

Papstaudienz ...

Eingeladen von der ASPIAG fährt der Verein zur Papstaudienz nach Rom

SALUTO DA BOLZANO

Aiuto reciproco

L'idea del volontariato nei masi in montagna mi ha entusiasmato fin dall'inizio. Ho quindi deciso di provare a lavorare con i contadini per una settimana all'anno. Non nascondo di aver avuto un pò di timore la prima volta: entravo in un mondo per me sconosciuto, molto diverso da quello della mia città, Bolzano. Avrei dovuto adattarmi ad un'altra lingua, altre abitudini ed un altro tipo di cibo. Sapevo di dover fare lavori anche pesanti, non essendo abituato. Ebbene, le mie preoccupazioni sono scomparse quando ho conosciuto le famiglie dei contadini. Sono stato accolto molto bene e mi hanno fatto sentire a mio agio. Ho imparato molte cose che in città non sapevo. Questo volontariato è utile ai contadini, ma anche ai volontari e rappresenta un bel contributo alla convivenza in provincia di Bolzano. Un grazie e lunga vita alla Associazione che lo sostiene! 🌱



Alberto Stenico,
Ex Presidente Lega
Provinciale delle
Cooperative

Impressum:

Eigentümer und Herausgeber:

Verein Freiwillige Arbeitseinsätze,
Leegtorweg 8, 39100 Bozen

Druck: Graphische Betriebe Athesia Druck,
Bozen – Ermächtigung Landesgericht Bozen
13.04.1984, Nr. 13/84

Presserechtlich verantw.: Guido Steinegger

Redaktion: Alexandra Telch, Monika Thaler,
Manuel Kröss,
Tel. +39 0471 999309, Fax +39 0471 999491,
E-Mail: info@bergbauernhilfe.it

Layout: Daniel Hafner

Quellennachweis: nicht gekennzeichnete
Fotos stammen aus dem VFA-Archiv und sind
Eigentum des Herausgebers. Namentlich ge-
kennzeichnete Beiträge geben die Meinung
des Autors wieder.

Internet: www.bergbauernhilfe.it

ASPIAG

Wertvolle Großherzigkeit

Ein herzliches Dankeschön gilt der ASPIAG mit Robert Hillebrand und seinen Mitarbeiterinnen. Die SPAR-Kette war bisher der größte private Spender, von dem der Verein in den vergangenen zwei Jahren nicht nur eine stattliche Summe von über 122.763 Euro erhalten hat,

sondern mit dem er auch viele schöne Momente erleben durfte. Ohne diese Großherzigkeit stünde der Verein sehr viel schlechter da, zumal die Beiträge aus der öffentlichen Hand leider von Jahr zu Jahr schwinden und sich andere private Spender nicht leicht finden lassen.



Rettet diesen Schatz!

Reinhold Messner, Abenteurer, Extrembergsteiger, inzwischen Selbstversorger und Bergbauer ermutigt zum freiwilligen Einsatz beim Bauern.

Ich definiere mich mittlerweile mehr als Bergbauer denn als Bergsteiger. Ich war immer verbunden mit der bäuerlichen Welt und mache mir große Gedanken über die Bergbauern – vom Milchpreis bis zur bearbeiteten Kulturlandschaft. Sie ist wesentlich für Südtirol. Die Besiedelung der Berge in Südtirol hat einen großen Schatz geliefert und diesen Schatz gilt es zu erhalten!

Die meisten freiwilligen Helfer haben unser Land zuerst als Touristen lieben gelernt. Nun – als Arbeitshilfe am Hof – erleben sie die Kehrseite der Medaille: das harte Leben der Bergbauern. Durch das Mitleben machen sie den Bergbauern selbst Mut, weiter zu machen. Der Bergbauer ist heute Produzent und Landschaftspfleger. Von seiner harten Arbeit profitiert vor allem der Tourismus. Intelligenter Tourismus lebt künftig nicht mehr von den bisher erfolgreichen Angeboten allein. Er sollte sich mit der Berglandwirtschaft verzahnen – damit auch diese überlebensfähig bleibt gegenüber dem „Industrial Farming“ in

flachen Regionen. Ich wünsche, dass die Südtiroler Bergbauernkultur weiterlebt! Ihr – die Trägerorganisationen, Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter des Vereins, vor allem aber ihr Helfer aus allen Ländern – ihr alle tragt wesentlich dazu bei. Dafür gebührt euch meine aufrichtige Anerkennung, mein Dank. 🌱



Reinhold Messner: „Meine Sorge ist, dass die Südtiroler Bergbauernkultur weiterlebt!“